

Gleiche Gehälter für alle Schulformen

Beitrag von „Silicium“ vom 20. Oktober 2011 01:06

Zitat von Scooby

Aber ja, natürlich hat ein M/Ph/Ch/B Gym-Lehrer momentan das fachlich komplexeste Studium. Das kann doch keiner ernsthaft bezweifeln. Die Frage ist doch nur, ob das über 35 Dienstjahre hinweg eine derart eklatante Ungleichbesoldung rechtfertigt, die von den anderen Lehrkräften auch durch höchstes Maß an Leistungsbereitschaft kaum aufgeholt werden kann, wenn man Lehrer bleiben möchte

Doch, können einige ernsthaft bezweifeln 🤔 Mich fragt immer, glauben die Leute das wirklich oder ist das einfach eine Protesthaltung aus Prinzip.

Stimme Dir zu, die fehlenden Aufstiegsmöglichkeiten sind aus meiner Sicht nicht gerechtfertigt! Wenn man seinen Job sehr gut macht und Zusatzfunktionen übernimmt muss das Gehalt steigen, sonst bleibt der Anreiz sich zu engagieren nur ideell.

Ich denke vergleichbare Aufstiegsmöglichkeiten bei unterschiedlichen Einstiegsgehältern würden da aus meiner Sicht eine angemessene Lösung sein. Das berücksichtigt einerseits die unterschiedlich komplexen Studiengänge und trägt auch der Tatsache Rechnung, dass ein guter Lehrer (der sich durch gute Didaktik, [Pädagogik](#) und gutes Fachwissen hervortun und / oder Zusatzfunktionen übernehmen) vor allem erfolgreich Wissen vermitteln soll* und dann mehr verdient, wenn er dies besonders gut kann.

*Bildungsprozesse initiieren soll? 😄

Deine Idee die Studiengänge gleich komplex und gleich lang zu gestalten ist durchaus eine Überlegung wert. Ich stelle mir das nur irgendwie sehr schwierig vor und ich frage mich, ob das wirklich sinnvoll ist. Muss jeder Studiengang gleich komplex sein, wenn sich doch die Bildungspläne zwischen den Schularten eklatant unterscheiden und die Schwerpunkte im täglichen Unterricht so verschieden sind.

In der gymnasialen Oberstufe ist der pädagogische Anteil geringer und der fachwissenschaftliche Anteil höher als in der gymnasialen Unterstufe oder der Grundschule.

Also wenn ich die Primarstufenlehrer fachwissenschaftlich auf das Niveau von Gymnasiallehrern bringe ist das doch für die Grundschüler totaler overkill. Das ist es ja schon für Gymnasiasten.

Muss man von einem Primarstufenreligionslehrer Hebräisch und Griechisch verlangen oder muss ein Hauptschul-Chemielehrer verschiedenste Grignard-Verbindungen unter Schutzgasatmosphäre darstellen oder theoretische Chemie mit quantenmechanischen Rechnungen betreiben?

Oder meinst Du man würde analoge komplexe Inhalte innerhalb der Didaktik / [Pädagogik](#) finden wollen? Ich meine, ein bisschen mehr Statistik würde den [Pädagogik](#) wirklich gut tun, aber die

in empirischen Studien verwendete Statistik ist vom mathematischen Gesichtspunkt her nicht wirklich anspruchsvoll und würde nicht einmal auf der Höhe von der allerersten Stochastik Vorlesung sein.

An sich ein interessanter Ansatz, ich kann es mir nur noch nicht so wirklich vorstellen.